

Fokus Niedersachsen

Unser Blickpunkt auf die Wirtschaft



Gründungsgeschehen in Niedersachsen 2023

Auswirkungen des Fachkräftemangels

August 2023



IHK Niedersachsen
Landesarbeitsgemeinschaft



Wer wir sind

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern:

- IHK Braunschweig
- IHK Hannover
- IHK Lüneburg-Wolfsburg
- Oldenburgische IHK
- IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
- IHK für Ostfriesland und Papenburg
- IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum

Sie vertritt rund 500.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Gründungen in Niedersachsen: neun zentrale Ergebnisse

1 Gründungszahlen bleiben auf hohem Niveau

Nach drei Jahren mit teilweise deutlichen Steigerungen hat es 2022 genau 52.037 Neugründungen gegeben; der Rückgang fiel mit 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr noch moderat aus. Im ersten Halbjahr 2023 ist die Zahl der Gewerbeanmeldungen insgesamt erfreulicherweise wieder um 6,3 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gestiegen.

2 Dienstleistungsbereich verzeichnet die meisten Gründungen

Die meisten Neugründungen, rund ein Drittel, entfielen 2022 auf Dienstleistungen. Knapp ein Viertel aller niedersächsischen Gründungen erfolgte im Handel.

3 Gewerbebilanz nimmt deutlich ab, bleibt aber auch 2022 ausgesprochen positiv

Die Gewerbebilanz, also der Saldo von Neugründungen und Betriebsaufgaben, hat sich 2022 gegenüber dem Vorjahr um gut ein Fünftel auf rund 14.900 verringert. Dennoch fällt die Gewerbebilanz im langjährigen Vergleich weiterhin ausgesprochen positiv aus.

4 Nebenerwerbsgründungen weiterhin beliebt

Der Trend der letzten Jahre ist gestoppt: Rund 28.400 Nebenerwerbsgründungen bedeuten einen Rückgang um gut 8,5 Prozent gegenüber dem Spitzenwert des Vorjahres. Jedoch startet die Mehrzahl der Gründungen weiterhin im Nebenerwerb (54,6 Prozent).

5 Vorhaben werden überwiegend als Chance gesehen

Die Zahl der Gründerinnen und Gründer, die in der Selbstständigkeit für sich die beste Erwerbsalternative sehen, liegt deutlich höher als die der sogenannten Notgründungen, die sich aus Mangel an beruflichen Alternativen selbstständig machen.

6 Gründungen erfolgen zu 85 Prozent als Kleingewerbetreibende

Der Start als sogenannte Kleingewerbetreibende ist üblich: 81 Prozent der Gründungen finden als Einzelunternehmen und weitere gut vier Prozent als Gesellschaft bürgerlichen Rechts statt.

7 Knapp vier von zehn Gründungen erfolgen durch Frauen

Der Anteil der Gründungen durch Frauen lag 2022 bei 38 Prozent und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um gut einen Prozentpunkt erhöht. In den letzten zehn Jahren lag der Anteil weiblicher Gründungen recht konstant zumeist bei etwas über einem Drittel.

8 18 Prozent der Neugründungen erfolgen durch ausländische Staatsangehörige

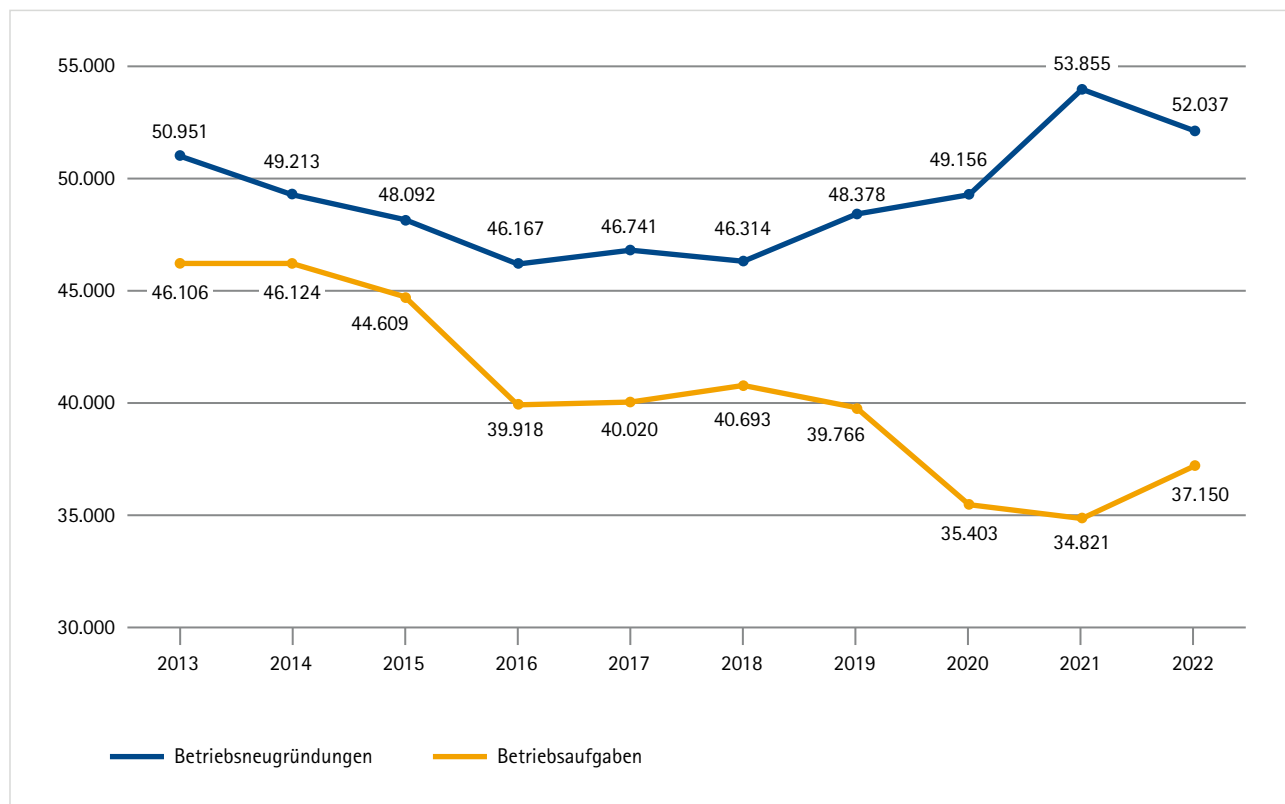
Ausländische Staatsangehörige machen sich deutlich häufiger selbstständig als Deutsche. So entfielen gut 18 Prozent der Gründungen auf ausländische Staatsangehörige, obwohl deren Anteil an der Gesamtbevölkerung lediglich gut zehn Prozent beträgt.

9 Unternehmensnachfolge als besondere Herausforderung

Die Unternehmensnachfolge ist in den vergangenen Jahren durch den demografischen Wandel, den Fachkräftemangel und die höheren Finanzierungskosten deutlich schwieriger geworden. Beispielsweise gibt es im Handel rund 4,5mal mehr abzugebende Unternehmen als Nachfolgeinteressierte.



Neugründungen und Betriebsaufgaben in Niedersachsen (2013–2022)



Quelle: Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

Im vergangenen Jahr gab es in Niedersachsen 52.037 Neugründungen¹, was einem Rückgang von 3,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Betriebsaufgaben stiegen hingegen um 6,8 Prozent auf 37.150. Das bedeutet, dass sich die Gewerbebilanz, also der Saldo von Neugründungen und Betriebsaufgaben, deutlich um gut ein Fünftel gegenüber dem Vorjahr auf rund 14.887 (2022) verringert hat. Dennoch ist die Gewerbebilanz – gerade im langjährigen Vergleich – auch 2022 ausgesprochen positiv ausgefallen.

Im „Corona-Jahr“ 2021 hatten die Neugründungen in Niedersachsen einen Höchstwert erreicht. Neue Arbeitsbedingungen wie Homeoffice und temporäre Einschränkungen durch Kurzarbeit hatten dazu geführt, dass Vorhaben zumindest im Nebenerwerb umgesetzt worden sind. Gleichzeitig sanken die Betriebsaufgaben auf immer neue Tiefstände, was auf die seinerzeitigen umfangreichen staatlichen Unterstützungsmaßnahmen zurückgeführt werden kann.

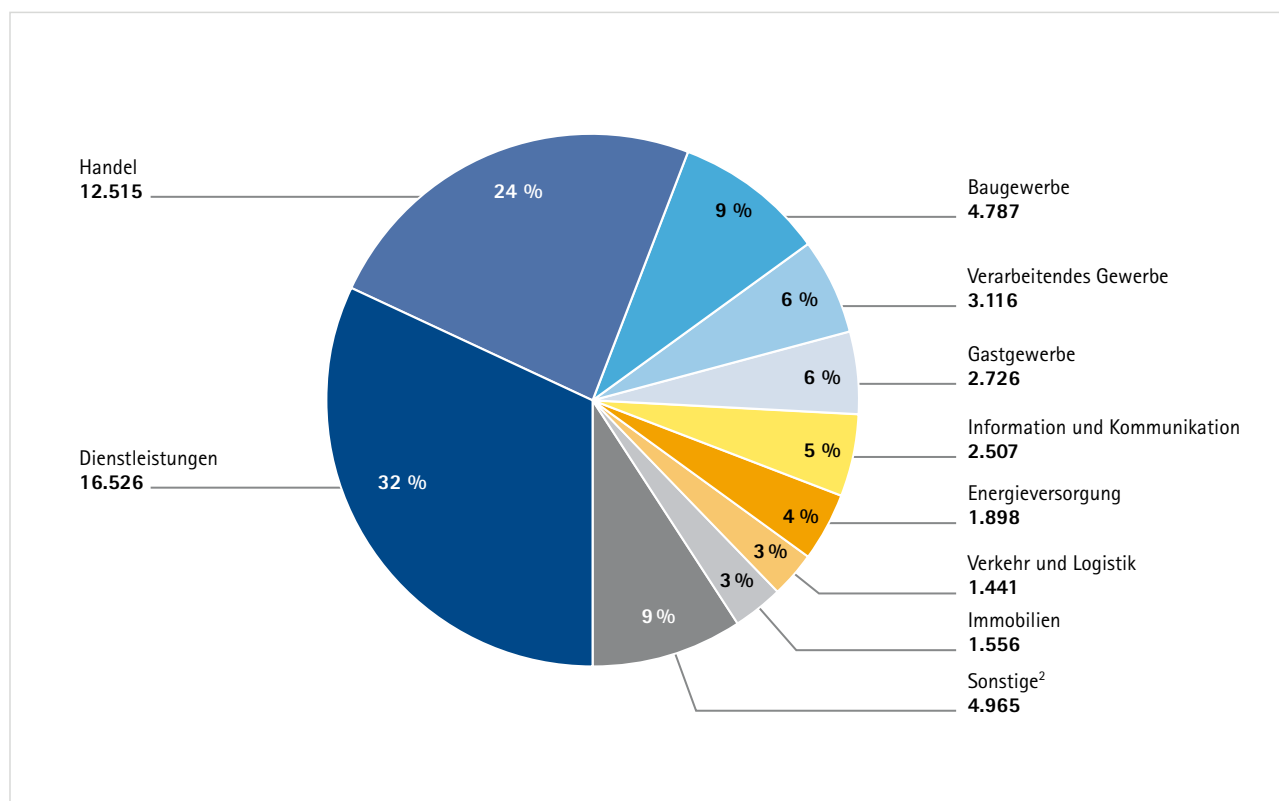
Gegenwärtig führen die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, die drastisch gestiegenen Energiekosten, die weiterhin hohe Inflation, die gestörten Lieferketten und der Fachkräftemangel zu einem ausgesprochen herausfordernden Marktumfeld, in dem weniger Gründungen erfolgen und mehr Unternehmen schließen müssen.

Gleichwohl haben sich die Gründungszahlen am aktuellen Rand erholt. So stiegen im ersten Halbjahr 2023 die Gewerbeanmeldungen insgesamt in Niedersachsen um 6,3 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen erhöhte sich im gleichen Zeitraum allerdings deutlich um 11,0 Prozent.

¹ Die Angaben beziehen sich auf echte Neugründungen und umfassen Betriebsgründungen, Kleingewerbe sowie Nebentätigkeiten; Übernahmen bestehender Betriebe und Zuzüge werden nicht berücksichtigt. Der Betrachtung der Betriebsaufgaben liegen vollständige Aufgaben von Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung, Kleingewerbe sowie Nebentätigkeiten zugrunde. Übergaben von bestehenden Betrieben und Fortzüge werden nicht berücksichtigt.

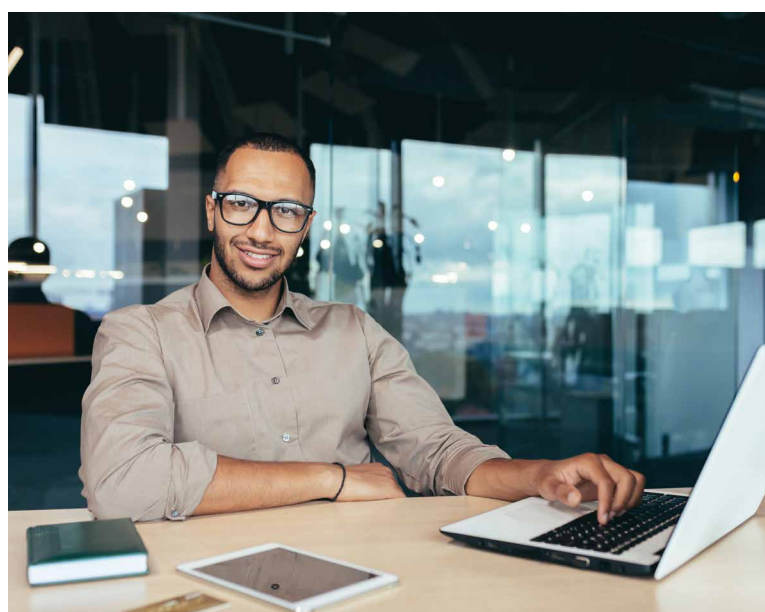


Neugründungen nach Branchen in Niedersachsen



Quelle: Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

Beim Blick auf die Branchenverteilung² haben die meisten Neugründungen 2022 in Niedersachsen wieder im Dienstleistungsbereich stattgefunden (16.526), gefolgt vom Handel (12.515). Das bedeutet, dass rund 32 Prozent aller niedersächsischen Gründungen im Dienstleistungsbereich erfolgen und 24 Prozent im Handel. Ebenfalls beliebt ist das Baugewerbe (gut 9 Prozent).



² Die Branchenanalyse erfolgt auf Basis der Wirtschaftszweigklassifikation des Statistischen Bundesamtes. Von den 24 Wirtschaftszweigen wurden die neun größten betrachtet und die übrigen unter „Sonstige“ erfasst. Der Bereich „Dienstleistungen“ umfasst „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, „Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen“, „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ und „Sonstige Dienstleistungen“.

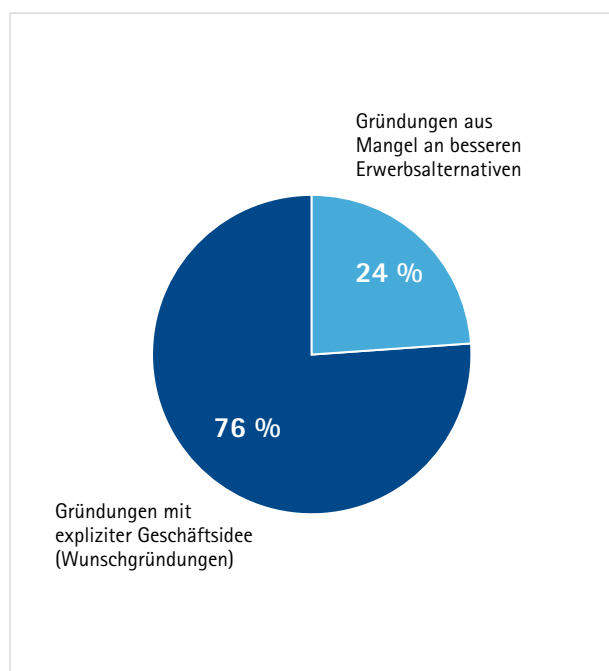
Neugründungen und Betriebsaufgaben nach Branchen in Niedersachsen (2022)

Branche	Neugründungen	Abmeldungen	Gewerbebilanz
Dienstleistungen	16.526	11.382	5.144
Handel	12.515	10.294	2.221
Baugewerbe	4.787	3.853	934
Verarbeitendes Gewerbe	3.116	1.854	1.262
Gastgewerbe	2.726	2.840	-114
Information und Kommunikation	2.507	1.313	1.194
Energieversorgung	1.898	294	1.604
Verkehr und Logistik	1.441	1.840	-399
Immobilien	1.556	811	745
Sonstige ²	4.965	2.669	2.296
Gesamt	52.037	37.150	14.887

Quelle: Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

Die meisten Branchen wiesen auch im Jahr 2022 eine positive Gewerbebilanz (Saldo aus Neugründungen und Abmeldungen) aus. Allerdings gibt es dabei erhebliche Unterschiede. Während die Gewerbebilanz bei den „großen Branchen“ Dienstleistungen (+5.144) und Handel (+2.221) sehr deutlich im Plus bleibt, fällt dieser Saldo sowohl im Gastgewerbe (-114) als auch im Bereich Verkehr und Logistik (-399) sogar negativ aus. Beide Rückgänge haben deutliche Auswirkungen auf die Branche, da hier die Grundgesamtheiten der Unternehmen deutlich kleiner sind.

Motivation für die Existenzgründung



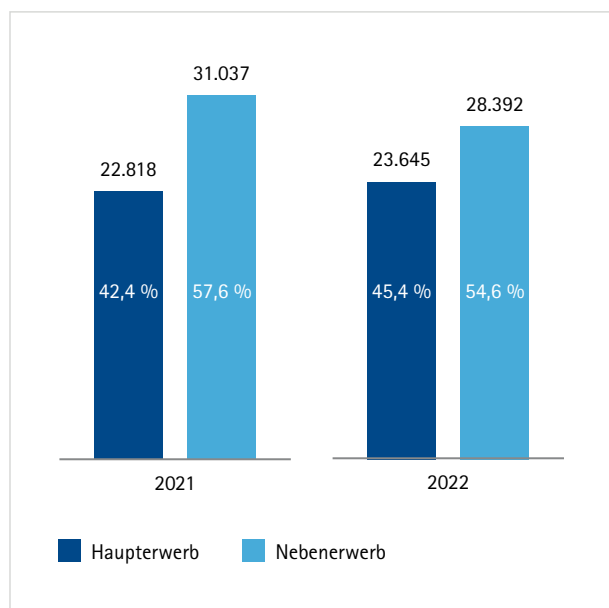
Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2023; eigene Darstellung

Die Arbeitsmarktentwicklung hat in Deutschland – und damit natürlich auch in Niedersachsen – stets einen großen Einfluss auf die Gründungstätigkeit. Viele Gründungen fanden statt, wenn es am Arbeitsmarkt eher schlecht aussah. Gegenwärtig haben vor allem Fachkräfte beste Jobaussichten. Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus finden deswegen gemäß KfW-Gründungsmonitor 2023 nur in sechs Prozent aller Fälle statt.

Die meisten Gründungen finden stattdessen aus Überzeugung statt. Gut drei Viertel der Gründerinnen und Gründer sehen in der Selbstständigkeit die für sich beste Erwerbsalternative. Der Anteil der sogenannten Notgründungen, die sich aus Mangel an beruflichen Alternativen selbstständig machen, liegt bei nur 24 Prozent, ist aber im Vergleich zum Vorjahr um neun Prozentpunkte angestiegen.



Haupt- zu Nebenerwerbsgründungen in Niedersachsen



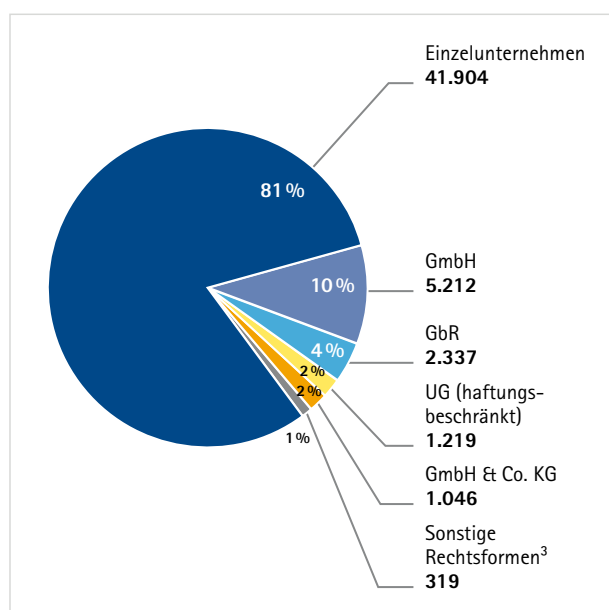
Quelle: Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

Die Mehrzahl der Gründungen startet gegenwärtig im Nebenerwerb (54,6 Prozent).

28.392 Nebenerwerbsgründungen bedeuten allerdings einen Rückgang um gut 8,5 Prozent gegenüber dem Spitzenwert des Vorjahres (2021: 31.037). Dagegen konnte die Zahl der Haupterwerbsgründungen 2022 um gut 3,6 Prozent auf 23.645 zulegen.

Damit ist der Trend der Jahre 2020 und 2021 gestoppt. In diesen Jahren wurden viele Geschäftsideen beispielsweise aus dem Homeoffice heraus „nebenbei“ einem Praxistest unterzogen oder auch als ein „Plan B“ vorbereitet, wenn ein Beschäftigungsverhältnis auf der Kippe stand.

Neugründungen nach Rechtsform in Niedersachsen



Quelle: Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

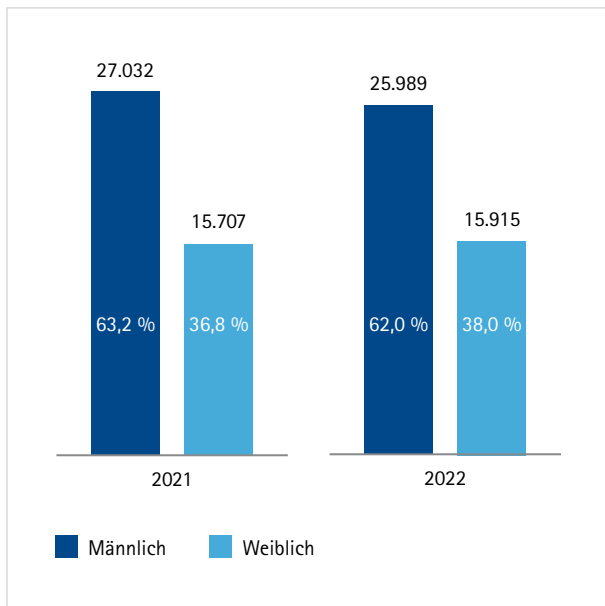
In Niedersachsen erfolgten 2022 nahezu vier von fünf Gründungen als Einzelunternehmen (81 Prozent) und gut vier Prozent als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Damit startete die weit überwiegende Mehrheit der Gründungen wie bereits in den Vorjahren als sogenannte Kleingewerbetreibende. Dies ist nicht zuletzt auch unter Kostengesichtspunkten gerade bei Gründungen im Nebenerwerb eine plausible Herangehensweise.

Immerhin gut 14 Prozent der Neugründungen entfielen auf Firmen wie eine GmbH, eine UG (haftungsbeschränkt) oder eine GmbH & Co KG, die in das Handelsregister einzutragen sind. Die meisten davon sind mit zehn Prozent GmbHs.

Auch am aktuellen Rand – sprich in den ersten sechs Monaten 2023 – bleibt das Einzelunternehmen mit einem Anteil von 79,3 Prozent an allen Gewerbeanmeldungen die bei weitem am häufigsten gewählte Rechtsform.

³ Unter sonstige Rechtsformen sind u.a. OHG, KG, AG, Limited, Genossenschaften und eingetragene Vereine erfasst.

Neugründungen von Einzelunternehmen nach Geschlecht in Niedersachsen



Quelle: Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

Der Anteil der Gründungen durch Frauen⁴ lag 2022 bei 38,0 Prozent und hat sich damit erneut gegenüber dem Vorjahr um gut einen Prozentpunkt erhöht (2021: 36,8 Prozent; 2020: 35,9 Prozent). Exakt 15.915 Gründungen durch Frauen bedeuteten gut 200 (plus 1,3 Prozent) mehr als im Vorjahr, während die Zahl der Gründungen durch Männer um mehr als 1.000 (minus 3,9 Prozent) auf 25.989 zurückging.

Im Vergleich der letzten zehn Jahre war der Anteil an Neugründungen durch Frauen recht konstant bei etwas über einem Drittel. Aktuell erfolgen erfreulicherweise nahezu vier von zehn Gründungen von Einzelunternehmen durch Frauen.

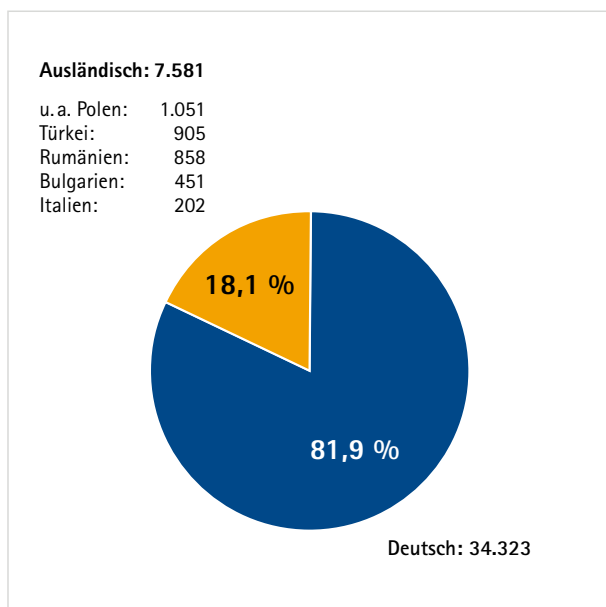
Dieser positive Trend setzt sich auch im ersten Halbjahr 2023 fort. Die Frauenquote blieb weiterhin verhältnismäßig hoch und liegt jetzt bei 38,1 Prozent.

⁴ Das Geschlecht und die Nationalität von Gründerinnen und Gründern werden nur bei Einzelunternehmen erfasst. Deren Anzahl ergibt sich aus den nicht eingetragenen Einzelunternehmen – den sogenannten Kleingewerbetreibenden – und denen, die als eingetragener Kaufmann/eingetragene Kauffrau (e.K.) firmieren.





Neugründungen von Einzelunternehmen durch ausländische Staatsangehörige in Niedersachsen



Quelle: Landesamt für Statistik; eigene Darstellung



Im Jahr 2022 erfolgten 18,1 Prozent der Neugründungen von Einzelunternehmen in Niedersachsen durch Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit⁵. Im Vorjahr hatte der Wert noch 17,3 Prozent betragen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der Gesamtbevölkerung derzeit lediglich bei 10,3 Prozent liegt. Sie wagen somit relativ gesehen nach wie vor deutlich häufiger den Schritt in die Selbständigkeit als Deutsche.

Auffällig ist, dass die absolute Zahl der ausländischen Gründungen von Einzelunternehmen im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um gut 2,3 Prozent auf 7.581 gestiegen ist. Gleichzeitig nahm im Vorjahresvergleich die Zahl der Gründungen von Deutschen sogar um rund 2,9 Prozent auf 34.323 ab.

Die meisten Gründungen von Einzelunternehmen durch Ausländerinnen und Ausländer erfolgten durch polnische Staatsangehörige (13,9 Prozent), gefolgt von türkischen (11,9 Prozent) und rumänischen Staatsangehörigen (11,3 Prozent).

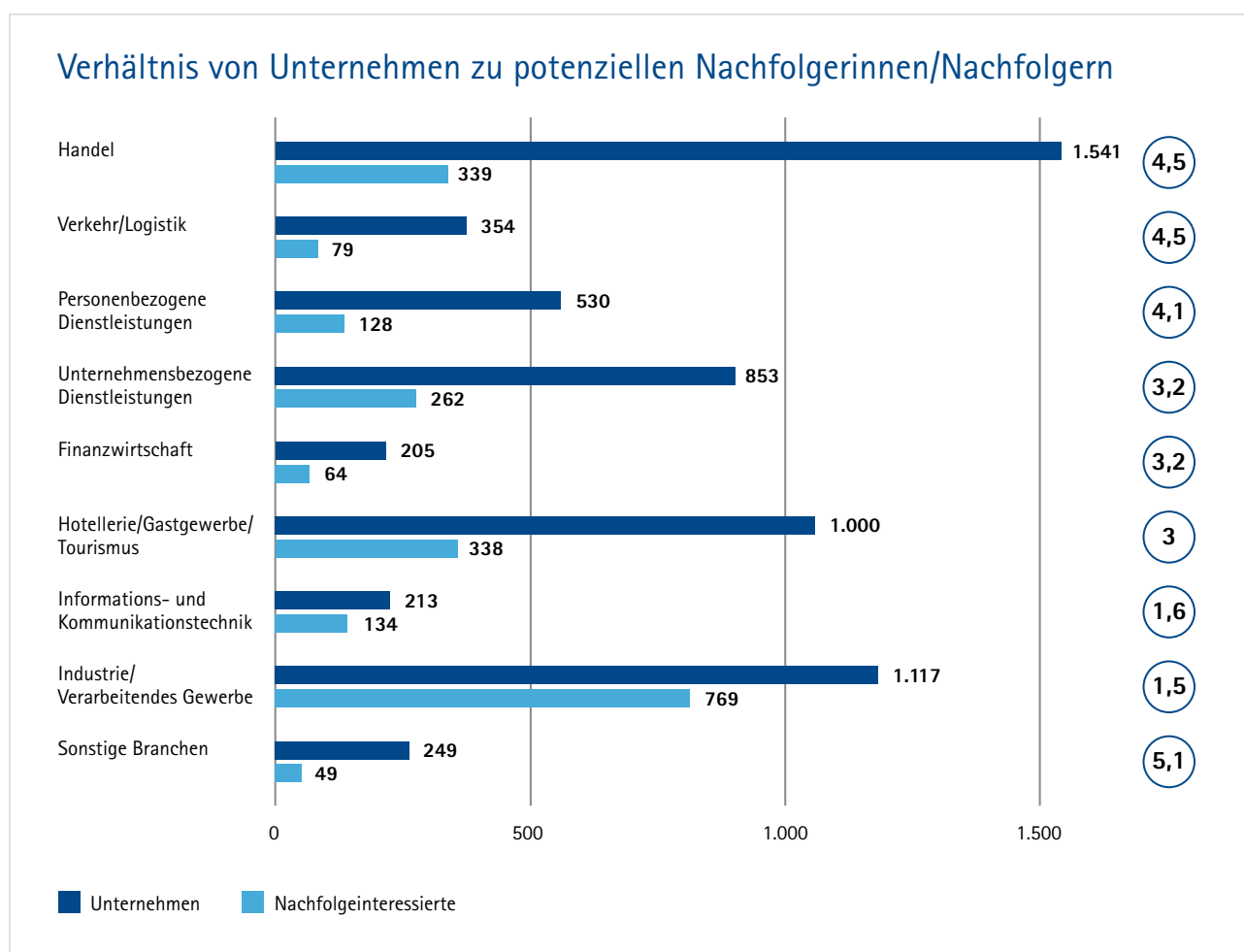
Die hohe Bedeutung von ausländischen Staatsangehörigen für das Gründungsgeschehen in Niedersachsen hat sich im ersten Halbjahr 2023 sogar noch leicht verstärkt: 18,9 Prozent aller Neugründungen hatten in diesem Zeitraum keinen deutschen Pass.

⁵ Aufgeführt werden Gründungen von ausländischen Staatsangehörigen auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik des Landesamts für Statistik, da diese nach deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit differenziert. Bei Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft ist entscheidend, welcher Pass bei der Gewerbeanmeldung vorgelegt wurde. Menschen mit Migrationshintergrund werden in der Gewerbeanzeigenstatistik nicht erfasst. Ihr Anteil ist deutlich höher als der von ausländischen Staatsangehörigen, da diese das Statistische Bundesamt wie folgt definiert: „Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.“

Gründen durch Unternehmensnachfolge

Die Übernahme eines bestehenden Unternehmens ist eine ausgesprochen nachhaltige Form der Gründung, da auf einem etablierten Geschäftsmodell aufgesetzt werden kann. Und nicht zuletzt steht auf diese Weise auch ein Stamm gut qualifizierter Fachkräfte zur Verfügung.

Allerdings ist die Unternehmensnachfolge in den vergangenen Jahren deutlich schwieriger geworden. So gibt es nach einer IHK-Untersuchung beispielsweise im Handel rund 4,5mal mehr abzugebende Unternehmen als potenzielle Nachfolgerinnen bzw. Nachfolger.



Quelle: DIHK-Report Unternehmensnachfolge 2022

Eine Ursache dafür ist, dass es nur wenige in Frage kommende Nachfolgerinnen und Nachfolger gibt. Dies liegt insbesondere an dem sehr robusten Arbeitsmarkt und an der demografischen Entwicklung. Eine weitere Ursache ist, dass die Kaufpreisfinanzierung durch die stark gestiegenen Zinsen sowie die unsichere wirtschaftliche Gesamtsituation schwieriger geworden ist.



Was jetzt getan werden muss

Bürokratie für Gründungen und junge Unternehmen abbauen

Gründerinnen und Gründer sollten sich beim Schritt in die Selbstständigkeit auf die Entwicklung ihres Geschäftsmodells konzentrieren können und weniger bürokratische Pflichten erfüllen müssen. Ferner sollten E-Government-Angebote grundsätzlich ausgebaut und vereinheitlicht werden. Dabei sollte das Once-Only-Prinzip, wonach Unternehmen Standardinformationen Behörden und Verwaltungen nur noch einmal mitteilen müssen, beachtet werden.

Steuerrecht vereinfachen

Entlastungen für Gründerinnen und Gründer sind beispielsweise durch eine Vereinfachung der Einnahmen-Überschussrechnung (EÜR), eine Anhebung der Kleinunternehmergrenze bei der Umsatzsteuer, eine Erhöhung der Grenze für Buchführungspflichten, eine Aufstockung der Umsatzgrenzen der Ist-Besteuerung sowie eine Vereinfachung der Buchführungsgrundsätze (GoBD) möglich.

Für das Unternehmertum werben

Gründungsthemen haben in den letzten Jahren mehr mediale Aufmerksamkeit bekommen als zuvor. Die praktische Umsetzung von Gründungsideen konnte damit jedoch leider nicht Schritt halten. Um dies zu ändern, muss die gesellschaftliche Wertschätzung nicht nur von Unternehmensgründungen, sondern auch des Unternehmertums insgesamt erhöht werden. Alle gesellschaftlichen Akteure sollten stärker zur Selbstständigkeit ermuntern und zu einem positiven Unternehmerinnen- und Unternehmerbild beitragen.

Selbstständigkeit und Unternehmertum in Lehrpläne aufnehmen

Gründungs- und Unternehmensthemen sollten verstärkt in Lehrpläne und Studienangebote von Schulen und Hochschulen aufgenommen werden. Das Ziel dabei sollte es sein, durch Bildung ein Fundament für ein nachhaltiges Gründungsklima zu schaffen.

Unternehmensnachfolge in den Fokus nehmen

Die Unternehmensnachfolge wird zunehmend schwieriger, weil es an geeigneten Übernahmekandidatinnen und -kandidaten mangelt. Auch die familieninterne Nachfolge findet immer seltener statt. Gleichzeitig erschwert das angespannte gesamtwirtschaftliche Umfeld inklusive des stark gestiegenen Zinsniveaus eine erfolgreiche Übergabe. Dies gilt auch für wirtschaftlich gesunde Betriebe. Deswegen sollten nicht nur Nachfolgeinteressierte, sondern insbesondere Senior-Unternehmerinnen und -Unternehmer für eine geordnete Nachfolgeregelung sensibilisiert werden. Gleichzeitig sollte das Zusammenbringen beider Seiten befördert werden.

Gründungen von Frauen fördern

Die Gründungsneigung von Frauen ist deutlich unterdurchschnittlich und sollte gefördert werden. Auffällig ist, dass sich Frauen bevorzugt in Bereichen wie dem Dienstleistungssektor selbstständig machen, die insbesondere durch geringere Finanzierungsvolumina geprägt sind. Grundlegende Veränderungen bei Geschlechterstereotypen sowie bessere Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind langfristige Ansatzpunkte, um das bislang leider viel zu oft brach liegende Potenzial zur unternehmerischen Selbstständigkeit von Frauen zu heben.

Finanzierungswege erleichtern

Sowohl Unternehmensgründungen als auch -nachfolgen werden häufig mit Fremdkapital finanziert. Dies gilt teilweise auch für Nebenerwerbsgründungen. Allerdings wird die Finanzierung mit Eigenkapital an Bedeutung gewinnen, um beispielsweise hohe Investitionsvolumina für Digitalisierungsprojekte oder für die nachhaltige Transformation der Wirtschaft stemmen zu können. Deswegen sollte Beteiligungskapital – gerade bei steigenden Zinsen – insbesondere für kapitalintensive Vorhaben, innovative und wachstumsstarke Start-Ups sowie Unternehmensnachfolgen attraktiv gehalten werden.

NBank stärken

Die NBank sollte als zentrales niedersächsisches Förderinstitut gestärkt werden, indem alle Förderprogramme des Landes über sie abgewickelt werden. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob die NBank auch Darlehensprogramme vergeben sollte. Dabei sollten sich die Förderprogramme von Bund und Land ergänzen und nicht in Konkurrenz zueinanderstehen. Gleichzeitig sind Programme mit kleinen Fallzahlen oder niedrigem Fördervolumen kritisch zu überprüfen. Insbesondere sollte die Antragstellungsbürokratie auf ein Minimum begrenzt werden, damit eine schnelle Antragsbearbeitung und Auszahlung der Fördergelder erfolgen können.

Ansprechpersonen bei der IHK Niedersachsen

IHK Braunschweig

Uwe Heinze
Brabandtstraße 11,
38100 Braunschweig
Tel. 0531 4715-282
E-Mail:
uwe.heinze@braunschweig.ihk.de
www.braunschweig.ihk.de

IHK Hannover

Henning Schiel
Bischofsholer Damm 91,
30173 Hannover
Tel.: 0511 3107-413
E-Mail:
henning.schiel@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de

IHK Lüneburg-Wolfsburg

Sven Heitmann
Am Sande 1, 21335 Lüneburg
Tel.: 04131 742-117
E-Mail: sven.heitmann@ihklw.de
www.ihk-lueneburg.de

IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Enno Kähler
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 353-316
E-Mail: kaehler@osnabrueck.ihk.de
www.ihk.de/osnabrueck

IHK für Ostfriesland und Papenburg

Anke Hölscher
Ringstraße 4, 26721 Emden
Tel.: 04921 8901-34
E-Mail: anke.hoelscher@emden.ihk.de
www.ihk-emden.de

IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum

Frank Graalheer
Am Schäferstieg 2, 21680 Stade
Tel.: 04141 524-13853
E-Mail: frank.graalheer@stade.ihk.de
www.stade.ihk24.de

Oldenburgische IHK

Michael Höller
Moslestraße 6, 26122 Oldenburg
Tel.: 0441 2220-305
E-Mail:
michael.hoeller@oldenburg.ihk.de
www.ihk-oldenburg.de

Fokus Niedersachsen

Gründungsgeschehen in Niedersachsen 2023

August 2023

Ihr Ansprechpartner:

Guido Langemann

IHKN-Sprecher für Wirtschaftsförderung
und Gründung

IHK Niedersachsen (IHKN)

Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover

Telefon 0511 920 901 10

Fax 0511 920 901 11

E-Mail info@ihk-n.de

Web www.ihk-n.de

Datenquellen: Landesamt für Statistik Niedersachsen,
Statistisches Bundesamt, DIHK, KfW, eigene Berechnung

Titelfoto: ©Urheber: Panthermedia/tidarattj (YAYMicro);

Seite 3: ©Urheber: Shutterstock/Voronaman;

Seite 6: ©Urheber: Shutterstock/Ground Picture;

Seite 7: ©Urheber: Shutterstock/Natalia Deriabina

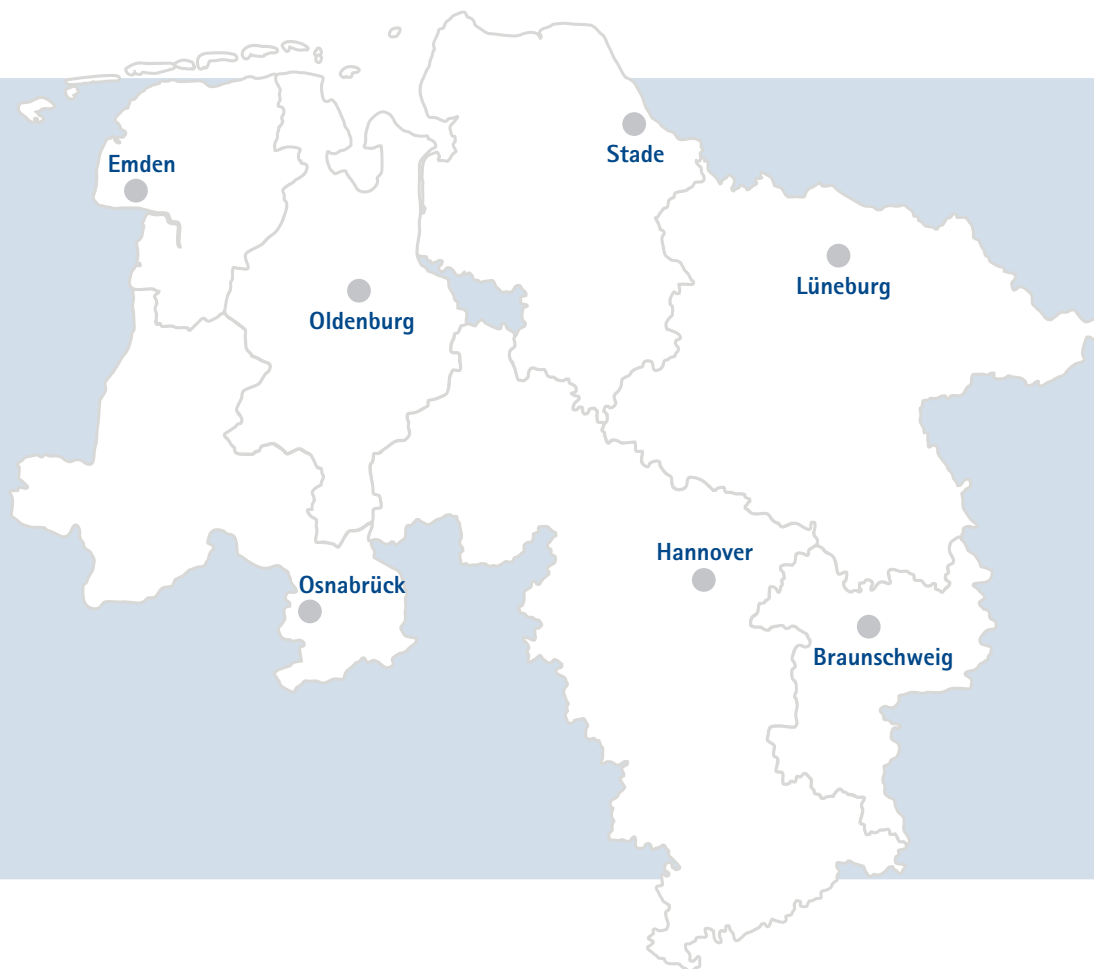


Fokus Niedersachsen

Gründungsgeschehen in Niedersachsen | 2023

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHK Braunschweig, IHK Hannover, IHK Lüneburg-Wolfsburg, Oldenburgischen IHK, IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, IHK für Ostfriesland und Papenburg sowie IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum. Sie vertritt rund 500.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Der Fokus Niedersachsen erscheint in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen aus Wirtschaft und Politik und steht unter: www.fokus-niedersachsen.de auch zum Download zur Verfügung.



IHK Niedersachsen (IHKN)

Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover

Telefon 0511 920 901 10
Fax 0511 920 901 11

E-Mail noske@ihk-n.de
info@ihk-n.de
Web www.ihk-n.de

**Wir sind
umgezogen -
bitte beachten Sie
unsere neue
Anschrift.**